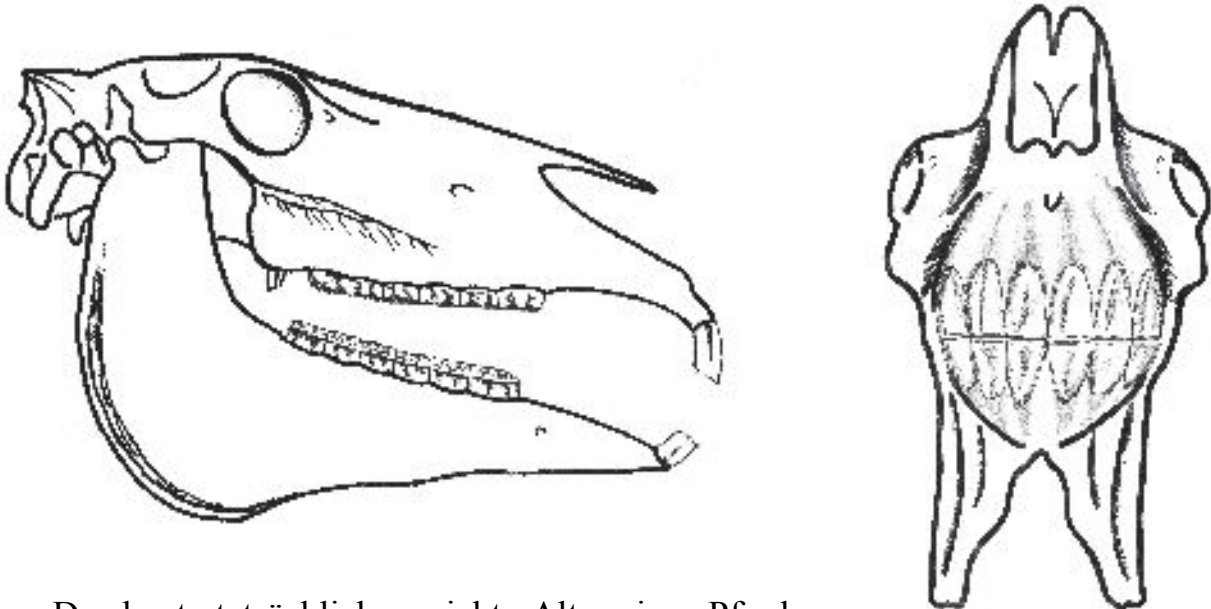


Malocclusion

Wenn die Zähne nicht gleichmäßig in Reihe stehen....



Das heute tatsächlich erreichte Alter eines Pferdes übersteigt das von der Natur konzipierte Alter zum Teil erheblich – was klar bedeutet ohne Zähne läuft nichts.

Wir müssen die vorhandene Zahn-Substanz so lange wie möglich erhalten.

Nachdem ich mich in anderen Artikeln über die Grundlagen der Zahnmedizin am Pferd ausgelassen habe, geht es nunmehr an die eigentliche Behandlung.

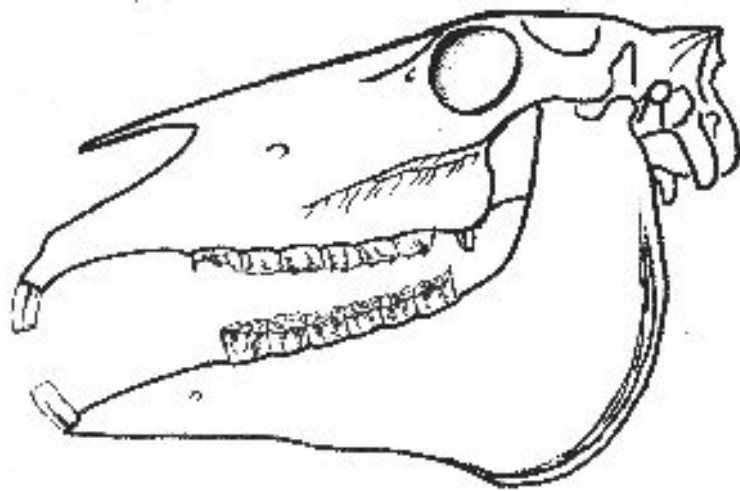
Ich hoffe, ich habe damit auch die Einsicht geweckt, dass die Tage, an denen mit den Pferden zur Zahnbehandlung wahre Ringkämpfe ausgefochten werden musste, definitiv der Vergangenheit angehören.

Zu den Grundvoraussetzungen einer erfolgreichen Zahnbehandlung gehören ein ausreichend sedierter Patient, eine Hilfsperson, entsprechend Platz, Wasser, Strom und ausreichend Licht.

Sind diese Bedingungen erst einmal gegeben, steht einer erfolgreichen Behandlung nichts mehr im Wege.

Neben einer qualitativ guten Zahnbehandlung sollte der Besitzer über die erhobenen Befunde aufgeklärt werden. Es ist immer wieder eine Bestätigung, wenn der Tierhalter nach einer Sitzung mit sehr viel umfangreichem Wissen und Verständnis für das Gebiss seines Schützlings nach Hause geht.

Zunächst möchte ich noch einmal auf die entsprechenden Definitionen eingehen:



Occlusion bezeichnet den Oberflächenkontakt der sich gegenüberliegenden Zähne. Als Occlusionslinie wird der gesamthafte Verlauf dieser Kontaktfläche bezeichnet. Der Human-Zahnarzt kann diese Occlusion mittels eines Matrizenpapiers (farbiges, meist blaues Papier) testen, um gegebenenfalls Unebenheiten bei einer Füllung oder Krone zu

beseitigen.

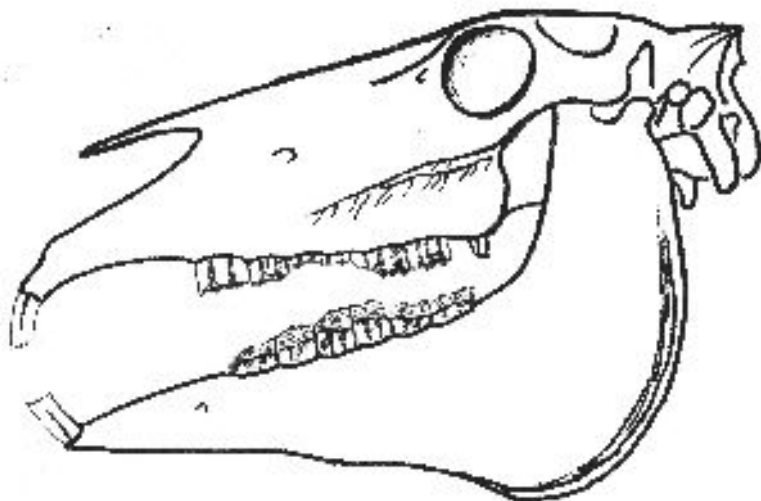
Der Pflanzenfresser ist auf einen gleichmäßigen Verlauf der Occlusionslinie angewiesen, um eine effektive Verarbeitung des Rauhfutters zu gewährleisten.

Von einer Malocclusion spricht man, wenn ein oder mehrere Zähne nicht im normalen Kontakt zueinander stehen. Der große Unterschied zwischen unseren Zähnen und dem Pferdegebiss liegt in der lebenslangen Abnutzung. Der Pferdezahn ist derart konstruiert, dass er durch den Mahlvorgang effektiv eingekürzt wird. Die weitverbreitete Meinung, Pferdezähne wachsen nach, stimmt leider nicht. Der Längenverlust wird lediglich durch Herausschieben aus dem Kiefer ausgeglichen.

Unter normalen Bedingungen sollte ein Pferdezahn mindestens zwanzig Jahre „halten“. Fehlerhafte Occlusion kann diesen Prozess erheblich beeinflussen, der Abnutzungsprozess

wird erheblich beschleunigt. Das „Zahnleben“ wird dadurch effektiv verkürzt.

So ist das oberste Ziel einer Zahnbehandlung die Abnutzung zu normalisieren, um Substanz zu erhalten. Das bedeutet eine Verlängerung der Lebensdauer des Gebisses.



Was ist nicht normal??

Bevor an den Zähnen Korrekturen durchgeführt werden, sollte man zunächst einmal einen Normalzustand definieren.

Als Erstes fallen einem bei der Untersuchung der Maulhöhle die großen Backenzähne auf. Die Kaufläche ist durchsetzt von quer verlaufenden Rillen, bestehend aus hartem Zahnamaile und etwas weicherem Dentin. Die Oberfläche der Zähne gleicht einer sanften Hügelkette. Jeder einzelne Backenzahn sollte ein bis zwei dieser Querrillen haben.

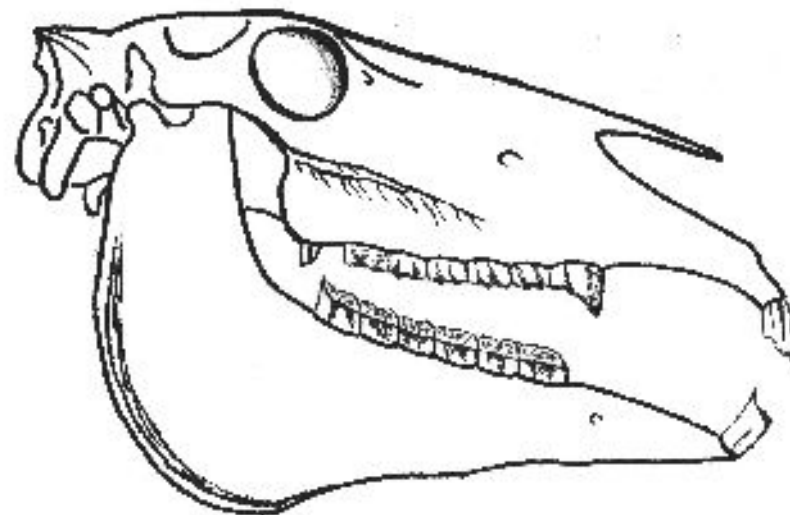
Gesamt bildet die Kaufläche einen leichten Bogen, der Kieferform folgend nach hinten leicht ansteigend.

Somit sollte der Blick auf Unebenheiten in der gesamten Verlaufsform gerichtet sein. Hochstehende Anteile eines einzelnen Zahnes (Treppe) oder die wellenförmige Linie über mehrere Zähne hinweg (Welle).

Insbesondere Unebenheiten, die die Kaubewegung beeinträchtigen, müssen berücksichtigt werden. Dabei ist daran zu denken, dass nicht nur eine ausgeprägte Seitwärtsbewegung gewährleistet sein muss, sondern auch eine Vorwärts- Rückwärtsbewegung des Unter- gegenüber des Oberkiefers sollte möglich sein.

Der Unterkiefer ist gegenüber dem Oberkiefer auch zu einer ausgedehnten vertikalen Bewegung in der Lage, da das Kiefergelenk eine ausgeprägte Walzenform besitzt.

Die gesamte Kaubewegung stellt somit eine liegende Acht dar.



Es sind also nicht nur Treppen oder Wellen zu beachten, sondern auch hochstehende oder überstehende erste Zähne (Rampen oder Haken) sind entsprechend zu nivellieren.

Die Vertikalbewegung des Unterkiefers ist von jedem selbst

nachzuvollziehen, indem man die Stellung der Schneidezähne bei niedrig gehaltenem Kopf und bei angehobenem Kopf vergleicht.

Gerade diese Gebiss- abweichungen spielen beim Reiten eine große aber leider oft unterschätzte Rolle. Dabei kommt es nicht darauf an, welche Stilrichtung man reitet.

Das Pferd sollte bei jeder Kopfstellung, auch mit zugeschnalltem Maul in der Lage sein, eine für ihn entsprechend bequeme Stellung der Kiefer einzunehmen. Die vertikale Bewegungsmöglichkeit ist dabei von entscheidender Bedeutung.

Somit hat die Zahnbehandlung zwei Ziele.

Zum einen eine optimale Kaubewegung unter größtmöglichem Erhalt an Zahnschubstanz zu ermöglichen. Dabei sollte Funktionalität vor der Effektivität stehen.

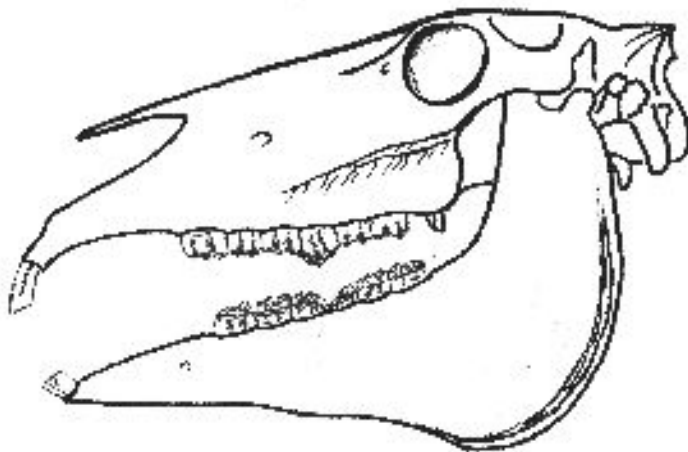
Unsere Aufgabe ist es, die Zahngesundheit derart zu gestalten und zu beeinflussen, damit diese ihren „Job“ wiederum um so länger erledigen können.

Das zweite Ziel sollte sein den Reitvorgang für das Pferd so optimal und angenehm wie möglich zu gestalten. Dieser Faktor wird leider oft vergessen. Die Equiden sind nicht auf dieser Welt, um von uns geritten zu werden, evolutionsgeschichtlich gesehen sind sie „Rasenmäher“. (genauer noch Steppemäher, spezialisiert auf sehr harte Nahrung)

Daher sollten Sie als Tierhalter dafür Sorge tragen, dass die scharfen Spitzen an den Zahnkanten entfernt werden. Erst dann können wir erwarten, dass unser Partner mit der Trense im Maul zufrieden und bereitwillig abkaut und mitarbeitet.

Eins ist klar, kein Pferdegebiss gleicht dem anderen. Bei „kleineren“ Abweichungen können diese Probleme meist in einer Sitzung nivelliert werden, und durch jährliche Korrekturarbeiten gehalten werden.

Bei älteren Tieren ist die jährliche Kontrolle häufig eine Vermeidung von schlimmeren Übeln. Es kann nicht immer das Ziel sein eine 100% Occlusion zu erreichen. Das Vermeiden von Schmerzen, Schleimhautdefekten oder gebrochenen Zahnfragmenten steht im Vordergrund



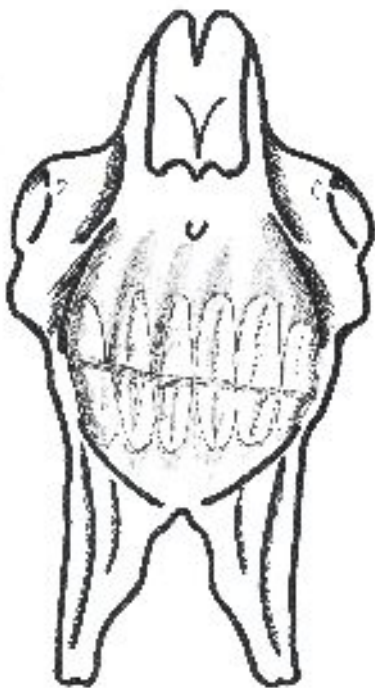
Wenn die Veränderungen stark ausgeprägt sind, der Patient aber aufgrund des Alters noch über genügend Reservekrone an den Zähnen verfügt, so ist eine vollständige Korrektur möglich. Allerdings muss man diese dann unter Umständen auf zwei Sitzungen ansetzen. Wird ein Zahn zu stark eingekürzt kann es zur Eröffnung der

Wurzelkanäle kommen. Entzündungen, Vereiterungen oder Verlust des Zahnes können die Folge sein.

Wenn ich an die Zahnkorrektur gehe, mache ich mir durchaus bewusst, dass ich die Kaufläche für eine gewisse Zeit verkleinere. Wenn ich bei einer Behandlung eine Welle oder Treppe ausgleiche, so wird der überstehende Zahn eingeschliffen. Der Zahn der übermäßig abgenutzt wurde wird belassen. Er ist in diesem Moment aus der Occlusion genommen und kann sich auf seine ursprüngliche Länge erholen.

Die Kunst der Zahnheilkunde beim Pferd ist ein präzises Wissen darüber, wann und wo ich wie viel wegnehmen darf, um das Ziel einer vollständigen Korrektur zu erreichen.

Man kann es nicht oft genug sagen: Zahnbehandlungen sollten das Ziel haben Substanz und Funktionalität möglichst lange zu erhalten.



Natürlich besteht das Gebiss nicht nur aus Backenzähnen. Auch die Schneidezähne sollten unsere gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Bevor ich meinen Patienten das Gatter einsetze, überspringt mein Blick die wichtigsten Muskelpunkte am Kopf auf Gleichmäßigkeit. Der nächste Blick gilt den Schneidezähnen auf grobe Veränderungen.

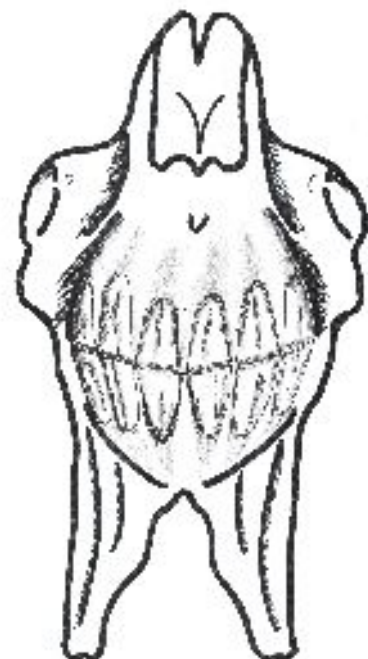
Im Anschluss an die Behandlung der Backenzähne wende ich mich noch mal den Schneidezähnen zu.

Neben den Veränderungen wie Scherengebiss, „Smilie“ oder fehlende und überstehende Zähne geht es auch um das Längenverhältnis

zu den Backenzähnen.

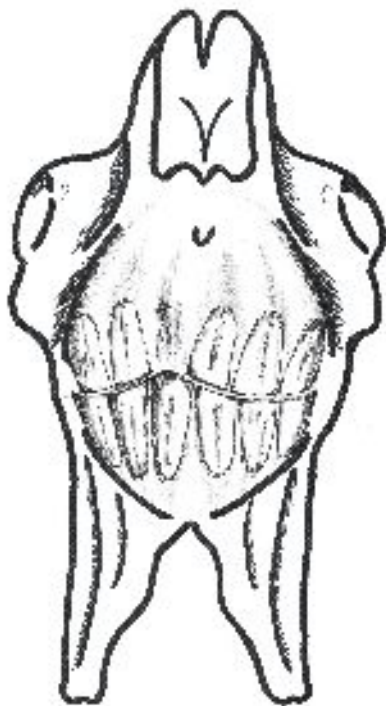
Bei aufeinanderliegenden Kontaktflächen der Frontzähne wird die seitliche Backe abgehoben, um den Kontakt der Backenzähne zu kontrollieren. Auch durch das gegeneinander verschieben der Kiefer kann der Kontakt der Backenzähne kontrolliert werden.

Es muss also nicht nur an Fehlstellungen sondern auch an ein Missverhältnis im System gedacht werden.



Es kann allerdings nicht sinnvoll sein Schneidezähne per se immer einzukürzen um eine höhere Effektivität der Backenzähne zu erreichen. Diese „Mode“ geht teilweise so weit, das Schneidezähne absichtlich aus der Okklusion genommen werden, um an den Backenzähnen einen höheren Kaudruck und damit eine angeblich bessere Futtermittelnutzung zu erreichen. Durch die verstärkte Belastung der Backenzähne wird deren Haltbarkeit erheblich reduziert. Diese Methode grenzt für mich an Verstümmelung und ist wider dem Grundsatz der Substanzerhaltung.

Man erreicht dadurch nur einen vorzeitigen Verlust der Schneidezähne und eine Schädigung der Backenzähne durch zu starke Abnutzung aufgrund der Druckerhöhung.



Auch bei den Schneidezähnen steht die Funktionalität im Fordergrund. Es hängt sehr viel von der Erfahrung und der Geschicklichkeit des Zahnarztes ab, eine korrekte Zahnbehandlung unter Beachtung des engen Wechselspiels zwischen Schneide- und Backenzähnen durchzuführen.

Wie dieses Ziel erreicht wird, ist ein anderes Thema. Es gibt unterschiedliche Meinungen bezüglich Handraspeln und elektrisch betriebenen Geräten. Eines sollte aber bei allen gleich sein: Die gründliche visuelle und tastende Untersuchung der Maulhöhle mit Gatter am SEDIERTEN Pferd mittels ausreichend Licht.

Ich arbeite mit der elektrischen Raspel. Damit bin ich schneller und effektiver, was der Behandlungszeit und damit dem Patienten zu Gute kommt; Ich kann Veränderungen effizienter ausgleichen, was mit der Handraspel nicht umzusetzen ist. Auch wenn es für den Besitzer im ersten Moment vielleicht marzialischer anmuten mag, so setzte ich mit der elektrischen Raspel deutlich weniger Schleimhautverletzungen als mit der Handraspel.

Allerdings gehört eine Zahnraspel, egal ob elektrisch oder Handgerät, nur in erfahrene und qualifizierte Hände.

Auf das unsere Schützlinge ein langes und zahngesundes Leben haben, eigentlich sind es Rasenmäher.....

